

11 verschiedene andere fremde Kaufmannshäuser. (*Le Moniteur de la Flotte*,
13. Jan. 1857. No. 3.)

C. R.

Ein neuer submariner Vulkan.

Im „*San Francisco Herald*“ beschreibt C. H. Newell, Capitain des Walfischfängers „*Alice Frazier*“, die Thätigkeit eines submarinen Vulkans, der am 25. Juli 1856 in der Meerenge Onnimach ¹⁾ unter 54° 36' N. Br. und 165° W. L. v. Gr. hervorgetreten ist. Es befanden sich 5 oder 6 gemeinsam segelnde Schiffe in der Nähe, als der Vulkan eine immense Menge Wasser zu einer furchtbaren Höhe emporwarf; dann schleuderte er Lava und Bimstein auf das Verdeck des Schiffes. Dieses seltene oceanische Phänomen wird von mehreren Walfischfängern bezeugt. Der Bericht des Capitains der „*Alice Frazier*“ lautet wie folgt:

“Als ich am 25. Juli in Begleitung anderer Schiffe durch die Meerenge von Onnimach fuhr, bemerkte ich eine heftige vulkanische Action; mehrere auf den benachbarten Inseln befindliche Berggipfel warfen enorme Massen eines schwarzen und dicken Ranches aus. Einige andere Walfischfänger, im Begriff, die Ostspitze der Insel zu doubliren, kamen zu gleicher Zeit mit mir der Basis des Vulkans ganz nahe, um genauer den Anblick dieses furchtbaren Phänomens zu betrachten und das lange und dumpfe Getöse des Erdbebens wahrzunehmen, das wir schon in verschiedenen auf einander folgenden Stößen bemerkt hatten, als der Wind plötzlich in seiner Heftigkeit nachliefs, Windstille eintrat und wir ganz der Gefahr der Eruption ausgesetzt blieben. Nach einigen Stunden intensiv wechselnder Eruption wurde diese immer heftiger, das Tosen der Elemente furchtbarer, die Ausbrüche folgten rascher auf einander und bei völliger Windstille schofs ein ganz schwarzer und dicker Rauch schnurgrade empor, ohne von seiner senkrechten Richtung auch nur um eine Linie abzuweichen, so dafs für uns wenig Hoffnung blieb, mit Hilfe eines Windes fortsegeln zu können. Nur allmählig vertheilte sich die ausgeschleuderte Masse in kalte graue Wolken, deren Aschenmassen aus der Ferne wie ein Regen anzusehen waren, obwohl sie eher wie Schneeflocken herabfielen. Es war etwa 12 Uhr, als ein leichter Wind sich erhob, der uns der nahen Gefahr entreißen konnte, und wir spannten alle Segel auf, um zu entfliehen. Aber da der Wind nun die grofse Aschenmasse auf die Meeresfläche trieb, entstand eine vollständige Finsternifs, so dafs wir gar kein Land mehr sehen konnten, und dieses vollkommene Dunkel soll sich über 100 Miles weit ausgedehnt haben. Die Asche fiel nun wie ein Schneeorkan auf uns und bedeckte Alles bis auf den Mastkorb mit einem grauen Staubmantel, so dafs diejenigen, welche ihr ausgesetzt waren, fast erblindeten, und da der Aschenregen immer dicker wurde, standen wir in Gefahr zu ersticken. Bei stärkerer Zunahme des Windes segelten wir Alle gegen West, die Unglücksstelle verlassend, die uns mit dem Schicksal des Plinius bedroht hatte, und schifften der Ostküste entlang nordwärts. Als wir in's Helle kamen, hatten wir grofse Noth, uns von der Asche zu befreien und zu reinigen. Ich habe viele Vulkane während ihrer Thätigkeit besucht, aber keiner zeigte so viel steinkohlenartige Materie wie dieser bei seiner Eruption.

¹⁾ Unimak, eine der Aleuten. Schon im J. 1806 war an der Küste von Unalashka ein Vulkan aus dem Meere hervorgetreten. Der Vulkan von Unimak hatte 1820 eine Eruption (v. Langsdorf, Reise um die Welt II, 209 u. f.).

Aber noch war der erhabenste Moment des Schauspiels nicht vorüber. Als der Wind sich verstärkte und die Wogen sich erhoben, kamen 4 andere Schiffe herbei. In dem Moment, wo sie ganz kühn der Basis des Berges an seinem Nordfusse sich näherten und mit Staunen das gewaltige Aufwallen über ihren Köpfen betrachteten, hörten sie ein dumpfes und langes Rollen unter sich, ein Getöse, das alsbald in dem Hervortreten eines immensen und furchtbaren Vulkans, der aus der Mitte der versammelten Flotte sich hervorhob, seinen Ursprung kundgab. Anfänglich kochten die Wogen wild und regellos im Tumult empor, dann schossen sie hoch als glänzende Wassersäule auf, die aber wieder in sich selbst zusammenstürzte. Nur allmählig beruhigte sich dieser Tumult. Nun erst sah man aus der Erde mit einem furchtbaren, Alles erschütternden Donner einen Flammenstrom mit Rauch gen Himmel auffahren, als wollten alle Feuer des Erdinnern dort ihren Ausgang nehmen. Dann erst spie der Vulkan Lava und Bimstein, oft in Stücken wie große Kugeln, aus, überschüttete damit alle Schiffe mehr oder weniger, und versetzte die Mannschaft in Todesangst, mit in die Luft geschleudert zu werden oder in die Tiefe des Meeres zu versinken. Aber dies dauerte nur einen Moment; die Eruption erlosch fast eben so schnell, wie sie hervorgebrochen war. Dann stürzten die Wogen in den geöffneten Schlund mit einer Wuth im Wirbel, den man nur mit dem Malstrom vergleichen kann, und mit einem Tosen und Brausen, dem des Niagara-Wassersturzes vergleichbar.

Die Schiffe entflohen und überliefen den Vulkan seinem wechselnden Zustande von auf einander folgenden Eruptionen und Beruhigungen, ohne dafs darum sein Gedonner aufhörte, das uns in wechselnden Intervallen die verschiedenen Phasen seiner Entwicklung berechnen liefs“

C. R.

Neuere Literatur.

The Chinese and their Rebellions, viewed in connection with their National Philosophy, Ethics, Legislation and Administration to which is added an Essay on Civilisation and its Present State in the East and West. By Th. T. Meadows. London 1856. LX und 665 Seiten in gr. 8.

Der Verfasser dieses großen und überaus reichhaltigen Werkes ist Interpret im Civildienste der Königin von Großbritannien. Er hat Viel aus gedruckten (chinesischen) Quellen, weit mehr aus dem frischen Leben geschöpft; und wenn seine Ergebnisse der chinesischen Nation viel günstiger sind, als die seiner meisten Vorgänger, so darf man ihm aus verschiedenen Gründen eher Glauben beimessen als Jenen. Kein Europäer, welcher bis jetzt längere oder kürzere Zeit in China verweilt und in Folge dessen über China geschrieben, zeigt einen so ausgezeichneten Beruf zur Sache; denn in Herrn Meadows eint sich gründliche wissenschaftliche Bildung mit praktischem Scharfsinn, mit der Klugheit des ächten Weltmanns und seltne Gewandtheit im Gebrauch der Chinesischen Sprache mit dem edelsten, freisinnigsten Interesse für alles Menschliche, einem Interesse das ihn gelegentlich auffordert, die wichtigsten politischen und socialen Fragen der Gegenwart mit in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. Während fast zwölfjährigen Aufenthalts auf chinesischem Boden ist der Verfasser mit Eingeborenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 2](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Carl (Karl)

Artikel/Article: [Ein neuer submariner Vulkan 85-86](#)